

001's Foto: rh



Allgemeine Reisetipps



Anreise

Überfahrt mit der Fähre

Fährver- bindungen

Der Abfahrtshafen nach Spiekeroog ist **Neuharlingersiel**. Die Route zur Insel hängt von den Gezeiten ab. Das heißt, dass die Fähre nur bei ziemlich hohen Wasserständen fahren kann und dass sich die **Abfahrtszeiten** infolgedessen täglich ändern. Auskunft darüber erhält man bei der Bahn (Kursbuchtafel 10006, www.bahn.de). Ein Jahresfahrplan ist aber auch dem Info-Material beigeheftet, das man auf Anforderung von der Kurverwaltung Spiekeroog erhält (siehe „Insel-Info A-Z/ Adressen“).

Ungünstige Wetterverhältnisse (Sturm, extremes Niedrigwasser, Eisgang) können kurzfristig Ausfälle nach sich ziehen oder **Fahrplanänderungen** nötig machen. Dies ist höhere Gewalt, für welche die Reederei nicht verantwortlich gemacht werden kann. Man rufe in Zweifelsfällen kurz vor der Anreise noch einmal bei der Schifffahrt Spiekeroog an und erkundige sich, ob eine solche Konstellation vorliegt.

0025 Foto: fh



Achtung: Schiffsverbindungen **von einer Insel zur anderen** existieren nicht! Wer eine Nachbarinsel besuchen möchte, muss zunächst aufs Festland zurück, zum jeweiligen Fährhafen weiter und kann von dort per Schiff zur respektiven Insel übersetzen.

● **Kurverwaltung und Schifffahrt:** Tel. 04976-9193-101.

Fahrkarten Bahnreisende können die Fahrt gleich bis nach Spiekeroog buchen. Die anderen Reisenden erhalten ihre Tickets im **Abfertigungsgebäude am Kai**. Dort sollte man sich eine Stunde vor Abfahrt der Fähre einfinden, damit noch etwas Zeit für die Transaktionen bleibt.

● **Öffnungszeiten:** Der Schalter ist Mo–Sa 9–12 Uhr sowie täglich (auch So und feiertags) eine Stunde vor der planmäßigen Fährabfahrt geöffnet. Im Winter geänderte Öffnungszeiten.

● **Info:** Neuharlingersiel: Tel. 04947-214.
Spiekeroog: Tel. 04976-9193-133.

Preise für Hin- und Rückfahrt:

Erwachsene	24 €
Kinder 4–11 Jahre	12 €
Fahrrad	24 €
Hund	24 €

Invaliden mit Ausweis B sowie deren Begleiter und Kinder unter vier Jahren fahren gratis.

Gepäck

In der offiziellen Spiekeroog-Broschüre wird die Behandlung des Gepäcks höchst unglücklich ausgedrückt. Dort heißt es: „Die Mitnahme von Reisegepäck auf die Fährschiffe ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich (ausgenommen kleines Handgepäck).“ Das klingt fast so, als müsse man auf der Inselreise auf jegliche Bagage verzichten. Gemeint ist aber, dass die verehrten Passagiere ihr größeres Gepäck (wie z. B. Koffer) in die vor der Fähre bereit stehenden **Container** stellen mögen. Das Fährpersonal packt dabei mit an. Man merke sich die Nummer des Containers, um seine Kiste bei der Ankunft gleich wieder zu finden. Dieser Service ist (für zwei Gepäckstücke) kostenlos.

Eine **Freihauszustellung auf Spiekeroog** ist möglich. Hierfür setze man sich mit der Spedition Oltmanns in Verbindung (Tel. 215). Zugreisende können Gepäck von weniger als 20 Kilogramm auch **per Bahn vorausschicken**. Beide Dienste sind natürlich kostenpflichtig.

Bei Ankunft stehen im Sommer zahlreiche **Wüppen** (zweirädrige Karren) der Gastgeber bereit, mit denen das Gepäck befördert werden kann. Zumeist sind die Wirte auch selbst zugegen, um den Gästen zur Hand zu gehen.

An Bord

Die **Fahrzeit** beträgt eine knappe Stunde, während derer man keine Sorge vor **Seekrankheit** haben muss. Die Fähren durchqueren nur das Wattenmeer und dort, wo die offene Nordsee kurzfristig sichtbar wird, beginnt schon wieder das geschützte Lee (die dem Wind abgekehrte Seite) von Spiekeroog. Bei wirklich heftigem Sturm wird der Fährverkehr ohnehin eingestellt. Nicht, um den Passagieren etwaige Schaukeleien zu ersparen, sondern weil das Fahrwasser sehr eng ist und die Kais unter Umständen überschwemmt und nicht mehr zugänglich sind.

Aber auch wenn es nicht gerade orkanhaft zugeht: Selbst der ganz normale **Nordseewind** kann Papiere und Kleidungsstücke von den Deckstüh-

0038 Foto: rh



len auf Nimmerwiedersehen entführen. Man gebe Obacht und mache Kleidung und Handgepäck seefest.

Raucher dürfen sich auf dem Oberdeck betätigen – keine besonders gute Idee, denn Rauch, Asche und Glut wirbeln durch die frische Nordseeluft, landen in Augen und auf empfindlichen Textilien. Aber vielleicht wird man diese Praxis bei vermehrten Beschwerden ja noch abschaffen.

Auf den Fähren gibt es **Restauration**. Man muss also auch während der Seefahrt nicht Hunger und Durst schieben.

Anreise mit der Bahn

Eine Zeit lang hatte es so ausgesehen, als sollten die östlichen Inseln des Ostfriesischen Archipels von der Bahnverbindung abgekoppelt werden. Dann übernahm die neue **NordWestBahn** diverse Strecken und seither läuft wieder alles wie geschmiert.

Route

Südlicher Ausgangspunkt ist Oldenburg/Bremen. Auf der Route von dort nach Wilhelmshaven muss man in Sande in einen Zug der NWB umsteigen, der nach Esens fährt. An dessen Bahnhof wartet ein sogenannter Bäderbus, der die kleine Reststrecke nach dem Fährhafen Neuharlingersiel übernimmt. Dieser Bus ist – sofern er nicht schon im Bahnticket enthalten ist – separat zu bezahlen; auch größeres Gepäck kostet extra.

Achtung: Sande ist ein sehr kleiner Bahnhof und man muss aufpassen, dass man nicht daran vorbeifährt! Alternativ kann man aus westlicher Richtung über die Stadt Norden anreisen. Das System ist das Gleiche.

Wegen der unregelmäßigen Abfahrtszeiten der Fähre muss man sich den **Anreiseplan gut zu-rechtlegen**. Man sollte immer eine Stunde vor Abfahrt der Fähre am Kai sein. Zumindest im Sommer sind aber alle Fahrpläne gut aufeinander abgestimmt.

● **Info:** Auskunft über den Hafen Spiekeroog (Tel. 04976-9193133). Dort gibt es auch **DB-Karten** (keine Sonderfahr-scheine) und **DB-Platzreservierungen**.

Zwischenstation

Ein Zwischenstopp in **Esens** ist immer lohnend. Denn dort gibt es die mächtige St.-Magnus-Kirche mit dem gotischen Sandsteinsarkophag des Ostfriesenhäuptlings *Siebet Attena* (gest. 1473) zu betrachten und auch das schicke Rathaus aus dem frühen 18. Jahrhundert sowie der alte Stadtkern sind sehenswert. Etwas neueren Datums ist ein Holarium, in dem man (in der ostfriesischen Provinz vielleicht recht unerwartet) u. a. „Transmissions- und Reflexionshologramme“ bewundern kann. Und wer eine gute Tat tun möchte, wende sich an die Stiftung „Good Bears of the World“ (Am Markt 2, Tel. 04971-4585), die Kinder in aller Welt mit Teddybären beglückt.

Auch der Abfahrtshafen **Neuharlingersiel** ist einen längeren Aufenthalt wert. Das Hafenbecken mit seinen Fischkuttern macht sich ausgesprochen male- risch. Gleich am Wasser befindet sich ein Buddel- schiffmuseum, dem man ebenfalls einen Besuch ab- statten sollte. Sogar eine sinkende „Titanic“ in der Flasche gibt es hier zu bestaunen. Das Museum ist in der Saison täglich außer Di geöffnet.

004s Foto: fh



Anreise mit dem Auto

Zentrale Ansteuerungspunkte sind zunächst die Städte Wittmund oder Esens, von wo es nur noch ein Sprung nach Neuuharlingersiel ist. Man richte seine dortige Ankunft so ein, dass noch etwa eine Stunde bis zur Abfahrt der Fähre verbleibt.

Leben ohne Lärm

Spiekeroog ist die **Insel der Stille**. Weder Tag noch Nacht werden hier von Motorenlärm zerrissen, kein Synthesizer-Gewummer zerdellt die zarte Mozart-Sonatine, die sich der Kurgast vielleicht als akustisches Dessert geleistet hat. Schon nach 24 Stunden dürfte die Erkenntnis reifen, dass es auf dem Festland ungleich lärmiger ist.

Allein vor der alltäglichen und von etwa der Hälfte der Bundesbürger als lästig empfundenen Lärmflut von fast 50 Millionen Kraftfahrzeugen gibt es kaum ein Entkommen. Ist dieser Dauerkrach normal? Wer die Frage bejaht, hat eigentlich bereits die erste Phase des **Krankseins** erreicht, von dem so viele Zivilisationsmenschen betroffen sind. Lärm gilt in Deutschland mittlerweile als Umweltproblem Nummer eins. Er massakriert nicht nur Innenohren – große Teile des deutschen Jungvolks sind bereits irreparabel schwerhörig, andere leiden am Dauerpfeif des Tinnitus. Lärm schwächt auch das Herz, schädigt das Immunsystem, treibt den Blutdruck hoch und steigert das Risiko für Magengeschwüre. Womöglich macht er sogar dumm, weil er auf den Geist geht, haben Wissenschaftler herausgefunden. Bei Kindern kann Lärm den Grundstein für lebenslange Gesundheitsprobleme legen, fügen sie hinzu. Die Liste der latenten Schädigungen ist lang und erdrückend.

„**Friedhofsruhe**“ nennen manche Menschen, die Lärm mit Unterhaltung gleichsetzen, verächtlich die Verhältnisse

Lärm ist hier eine unbekannt Dimension

Parken in Neuharlin- gersiel

Unmittelbar vor der Schiffsmole befindet sich ein **Tagesparkplatz**, von dem aus das Gepäck in die Container der Fähre umgeladen werden kann. Stehen lassen sollte man das Gefährt hier lieber nicht. Zum einen würde es während des ganzen Inselaufenthalts kräftig Knöllchen kassieren. Zum anderen könnte es geschehen, dass einem das Auto

auf Spiekeroog. Von der finalen Stille könnten sie bald mehr haben. Allein mit 2000 Toten durch Verkehrslärm rechnen amtliche deutsche Stellen pro Jahr.

Eine Lärmquelle gibt es allerdings auf Spiekeroog. **Düsenjäger** vom Luftwaffenstützpunkt Wittmund auf dem Festland ziehen schon mal über die Insel hinweg. Die Spiekerooger haben jede Menge Eingaben in Wittmund gemacht, das Ärgernis abzustellen. Es hat nichts genützt; die Militärs sitzen auf dem höheren Ross.

005s Foto: th



vor Spiekeroog entgegen geschwommen kommt, denn der Anleger befindet sich vor dem Deich und ist mithin nicht sturmflutsicher. Außerdem richtet allein das salzige Sprühwasser sehr unerfreuliche Schäden an.

Abstellmöglichkeiten für das Automobil befinden sich in zwei (kostenpflichtigen) Garagen am östlichen Ortseingang von Neuharlingersiel (Clienner-Straat 1 und 16, Tel. 04974-284 und -386). Eine Stellplatzreservierung ist nicht erforderlich. Die Betreiber übernehmen auch den Bustransport zur Fähre (bis zu 10 Minuten vor Abfahrt), sofern man die kurze Distanz nicht zu Fuß gehen will (ca. 15 Minuten).

Anreise mit dem eigenen Boot

Der **Jachthafen Spiekeroog** bietet mehr als hundert Booten an Schwimmstegen Platz, wenn auch mit stark abnehmender Wassertiefe zum landseitigen Ende. An selbigem befindet sich auch das Abfertigungsgebäude mit Duschen und WCs. In den Ort sind es nur ein paar Minuten.

Im Sommer sind die Stege fast immer besetzt. Besucher legen ihre Boote dann im Päckchen an die Kade neben dem Fähranleger.

● **Auskunft:** Spiekerooger Segelclub, Tel. 230 und 680.

Anreise auf dem Luftweg

Spiekeroog hat als einzige ostfriesische Insel **keinen Flugplatz**. Wenn einmal ein Hubschrauber rattert, handelt es sich in der Regel um einen Notfall (die Evakuierung eines Kranken) oder den Besuch eines hohen Politikers, der natürlich nicht wie das Fußvolk anreisen darf.

Es gibt allerdings noch eine weitere Ausnahme. Wenn auf Grund einer echten **Notsituation** (z. B. schwerer Eisgang) für längere Zeit keine Fähren verkehren können, werden Hubschrauber unter



Umständen eingesetzt, um Inselgäste aufs Festland zu fliegen.

Anreise zu Fuß

Vom Festland aus werden ganz selten **Wattwanderungen zur Insel** unternommen. In umgekehrter Richtung aber des Öfteren, und zwar von ca. Mitte/ Ende Mai bis ca. Mitte September zweimal monatlich nach Harlesiel. Zurück geht es dann mit der Fähre (29 € inkl. Schiff) von Neuharlingersiel. Diese Touren finden unter der Leitung wackerer Wattführer statt. Man hüte sich vor Unternehmungen auf eigene Faust. Erstens kann man leicht in die Ruhezone des Nationalparks hineinstreunen, was ungesetzlich ist. Und zum anderen ist die Möglichkeit, in Nebel und Hochwasser zu geraten, jederzeit gegeben – unter Umständen mit tragischem Ausgang!

- **Auskunft:** Tel. 651.

Die schönste Reisezeit

Zu welcher Saison es auf Spiekeroog „am schönsten“ ist, darüber ließe sich natürlich endlos streiten. Zweifellos kommt der **Sommer**, so es sich zu einem fügt, den meisten Wünschen am ehesten entgegen. Doch das **Frühjahr** mit seinem vielen jungen Grün, dem blühenden Flieder und den bunten Wiesen hat auch etwas für sich, das manchen Naturliebhaber begeistern wird. Der **Herbst** mit seinen ersten Stürmen, den unvergleichbaren Lichteffekten und „nördlichen“ Farben ist die Lieblingszeit des Autors. Wer's aber wirklich still haben und die einsame Atmosphäre einer gänzlich untouristischen Umwelt genießen möchte, der reise im **Winter** an. Dann bietet Spiekeroog auch häufig Bilder, die zu völlig anderen Erdgegenden zu gehören scheinen. Und hinzu gesellt sich das mögliche Abenteuer, bei schwerem Eisgang per Hubschrauber „evakuiert“ zu werden – falls die fortschreitende Erderwärmung eine solche Kapriole einmal zulässt.

Aber was treiben eigentlich die **Spiekerooger im Winter**? Da sie im Sommer ja keine Zeit für den Urlaub haben, reisen nun ganze Scharen von ihnen auf die Kanaren-Insel Fuerteventura. Dort, in angenehm kurtaxfreier Umgebung, bei garantiert lachender Sonne und molligen Wassertemperaturen, können sie sich von den Strapazen der Hauptsaison frohgemut erholen, bevor der Stress daheim wieder von vorn losgeht.



Unterkunft buchen

Gastgeberverzeichnis

Auf Anforderung bei der Kurverwaltung erhält man die Broschüre „Spiekeroog“, in der alle Herbergen aufgelistet und großenteils auch abgebildet sind. Ein Zahlkärtchen liegt bei, ohne Verpflichtung, aber weil ja ein Dienst geleistet wurde, sollte man auch dafür lohnen. Weitere Einzelheiten zu diesem Themenkomplex: siehe „Insel-Info A-Z/Unterkunft“.

● **Kurverwaltung:** Noorderpad 25 (oder Postfach 1160, PLZ 26474 bzw. 26466), Tel. 9193-101, Fax 9193-213, www.spiekeroog.de, E-Mail: info@spiekeroog.de.

Buchen

Hat man eine zusagende Bleibe gefunden, so kann man den ganzjährig erreichbaren **Zimmer-nachweis** anrufen und über diese Stelle weitere Informationen einholen. Es empfiehlt sich jedoch eher, **direkt beim Vermieter** anzurufen, vor allem,



wenn die Zimmerspezis in der HS stark engagiert und schwer erreichbar sind. Die anschließende Übereinkunft findet ohnehin direkt zwischen Mieter und Vermieter statt; Zimmervermittlung und Kurverwaltung haben damit nichts mehr zu tun.

- **Zimmernachweis:** Tel. 04976-9193-225.

Preise

Spiekeroog ist eine **preiswerte Insel**, wie ein Blick in die genannte Liste gleich bestätigen wird. Heimtückisch klein Gedrucktes enthält sie nicht – mit Ausnahme der unseligen Endreinigung bei Ferienwohnungen. Mehr dazu unter „Insel-Info A-Z/Unterkunft“.

Im Allgemeinen wird bei den Preisen von einer minimalen **Aufenthaltsdauer** von vier Tagen ausgegangen. Ein kürzerer Verbleib rechtfertigt einen Aufschlag, was ja auch nur recht und (nicht immer) billig ist. An- und Abreise gelten als ein Tag.

Bei längerer Verweildauer begleicht man Rechnungen üblicherweise wöchentlich – aber daran wird einen die Frau Wirtin schon erinnern ...

Gast- aufnahme- vertrag

Mittels dieser Übereinkunft wird das **Mietverhältnis geregelt**. Der Gastaufnahmevertrag bedarf keiner speziellen Form. Bei Unterzeichnung der Mietbedingungen wird vorausgesetzt, dass man den Vertrag verinnerlicht hat. Im Fall Spiekerooog werden die aus ihm abgeleiteten Rechte und Pflichten kurz und bündig gehalten:

- Der Gastaufnahmevertrag ist abgeschlossen, sobald das Quartier bestellt und zugesagt oder, falls eine Zusage aus Zeitgründen nicht mehr möglich war, bereitgestellt worden ist.
- Der Gastgeber ist verpflichtet, die reservierte Unterkunft zur Verfügung zu stellen. Andernfalls hat er dem Gast Schadenersatz zu leisten.
- Der Gast ist verpflichtet, den vereinbarten oder betriebsüblichen Preis für die Vertragsdauer zu entrichten. Dies gilt auch, wenn das Quartier nicht in Anspruch genommen worden ist. Bei Nichtinanspruchnahme sind die vom Gastgeber ersparten Aufwendungen sowie die Einnahmen aus anderweitiger Vermietung des Quartiers anzurechnen.
- Der Gastwirt ist nach Treu und Glauben gehalten, die nicht in Anspruch genommene Unterkunft nach Möglichkeit anderweitig zu vergeben, um Ausfälle zu vermeiden.
- Gegen eventuelle Kosten aus dem Reiserücktritt oder Stornierung aus unvorhergesehenen Ereignissen empfiehlt sich eine Reisekostenrücktritt-Versicherung. Nähere Informationen erteilt Ihnen Ihre Versicherung oder jedes Reisebüro.

- Allgemein empfohlene Stornokosten bei Nichtinanspruchnahme einer gebuchten Ferienwohnung oder eines gebuchten Zimmers: 80 % der Gesamtmiete bzw. 60 % bei Unterkunft in Vollpension.

Die Kurpackung

Breite Angebots- palette

Spiekeroog ist **staatlich anerkanntes Nordseeheilbad** mit Kurmittelhaus, Therapiezentrum und Inselbad. Im Rahmen einer „offenen Badekur“ sind auf dem Eiland verschiedene Kurbehandlungen möglich, die über die Kassen finanziert werden können. „Auch als Selbstzahler stehen Ihnen natürlich alle Anwendungen und Kurmitteleinrichtungen zur Verfügung“, heißt es in der Spiekeroog-Broschüre zuvorkommenderweise. Als da sind:

- Meerwasser-, medizinische, Stanger- sowie an- und absteigende Teilbäder
- Massagen, (Unterwasser-, Bindegewebsmassagen)
- Fango- und Schlickpackungen
- Meerwasserinhalationen
- Heißluftbehandlungen
- Atemtherapie
- Kneipp'sche Anwendungen
- Kryotherapie, Eisbehandlungen
- Kranken-, Schwangerschafts- und Wassergymnastik

Noch über den zweifellos heilkräftigen insularen Aufenthalt hinaus werden also jede Menge gesundheitsfördernde Aktivitäten geboten. Aber wer bezahlt das alles?

Der Weg zur Kur

Als mögliche **Heilanzeigen** gelten chronische Katarre der Luft- und Atemwege, Bronchialasthma, Rachitis, Überempfindlichkeitsreaktionen, allergische Hautkrankheiten, Schleimhautreaktionen, Ek-

zeme, vegetativ-nervöse Herz- und Kreislaufstörungen, Erschöpfungszustände, Managerkrankheit, organische Leistungsminderungen, Wachstums- und Entwicklungsstörungen – ein ganz schönes Paket.

Um dessen Inhalt zu diagnostizieren, führt der erste Weg immer zum Arzt. Der stellt dem Patienten bei Bedarf eine **Kurempfehlung** aus, die an die Krankenkasse bzw. Privatversicherung weiterzureichen ist.

Bei Bewilligung und Anreise auf die Insel wende man sich an den dortigen **Kurdoktor** (siehe „Insel-Info A-Z/Arzt“). Mit Rezepten und dem Kostenübernahmeschein der Krankenkasse geht es dann im Kurmittelhaus oder bei einem privaten Anbieter weiter.

Eine Kur dauert mindestens **21 Tage**. Die bei einem kürzeren Aufenthalt eventuell notwendigen alternativen Maßnahmen sollte man zuvor mit dem Hausarzt absprechen.

Für **Heilbehandlungen** ist stets eine ärztliche Verordnung erforderlich. Alle anderen **Anwendungen** können ohne Rezept gebucht werden und private Zahlungen dafür sind freundlicherweise auch zugelassen.

- **Betriebspause:** Die Spiekerooger Kureinrichtungen machen normalerweise um die Januarmitte zwei Wochen Pause.
- Weitere **Informationen** auch über Tel. 9193-260 und E-Mail: kurmittelhaus@spiekeroog.de.

Kurtaxe

Dass man zu diesem Thema in der Spiekerooger Gastgeberliste einen langen Text bereitgestellt hat, deutet schon auf den üblichen **Erklärungsnotstand** hin, denn Nordseebesucher haben sich seit Jahr und Tag gegen den ungeliebten Obolus gewehrt. Wie freut den nach See, Sonne und Freiheit dürstenden Urlauber ein Satz wie dieser: „Die Daten der Kurbeitragspflichtigen werden aufgrund § 11 Abs. 1 Nr. 3 Buchstabe a NKAG mit § 93 AO erhoben“!



Vielleicht wird sich auch bei denen neuerlicher Unmut breit machen, die da erfahren, dass das Land Niedersachsen als Besitzer des Spiekerooger Hauptbadestrandes der Inselgemeinde pro Gast eine „**Strandbenutzungsgebühr**“ abknöpft, die über die Kurtaxe eingetrieben wird.

Stern-Autor *Wolfgang Röhl* in Sachen Kurtaxe: „Wieso, bitte, haben Kommunen das Recht, Bürgern an öffentlichen Wäldern und Stränden Wegezoll abzupressen? Es ist, als würde man schon vor Betreten eines Lokals zur Kasse gebeten. Drinnen sei nämlich aufgeräumt.“

Auch diese schönen Dünen darf der Inselgast erst nach Entrichtung der Kurtaxe genießen

Strandpflege und andere „gastfreundliche Angebote“ hin oder her – ob sich die feudalistische Abgabenpraxis mit den Prinzipien der Europäischen Union verträgt, muss die nahe Zukunft zeigen. Und für die bislang in deutschen Gesetzen fest einbetonierte Taxe wird sich dann wohl ein neuer Name finden müssen.

Die **Kurtaxe** ist bei der Kurverwaltung zu entrichten, sofern sie nicht schon bei der Buchung vorausbezahlt worden ist (wobei es einen Rabatt von 3 % gibt!). Gleichzeitig wird der Gast hier in die Registration aufgenommen; im Gegensatz zu anderen Inseln haben die Wirte nichts damit zu tun. Im Gegenzug wird die **Kurkarte** ausgehändigt, die zu einer Anzahl von Vergünstigungen berechtigt. Man bewahre sie sorgfältig auf, denn bei Abfahrt wird auf der Fähre anhand des Enddatums geprüft, ob man auch die volle Kurtaxe gelöhnt hat. „Widrigensfalls“ ist dann nachzuentrichten!

● Spiekerooger Kurtaxe (€/Tag):	HS ¹⁾	NS ²⁾
Kinder und Jugendl. 6–17 J.	1,20	0,40
Erwachsene	2,80	1,00

¹⁾ HS = 19.3.–23.10.

²⁾ NS = 1.1.–6.1., 12.2.–18.3. und 24.10.–31.12.

Die übrige Zeit ist dankenswerterweise kurbeitragsfrei.

Das jeweils erste Datum gilt für den Anreise-, das zweite für den Abreisetag. Überschneidungen sind deshalb nur scheinbar.

Die hier aufgeführten Daten gelten für das Jahr 2010. Der Broschüre „Spiekeroog“ kann man die Änderungen für das jeweilige Folgejahr entnehmen.